Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 18 (1942-1943)
Heft: 4

Rubrik: Mädchen im Winter

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auch nicht vertraut war. Diesem gelang es, mit einem Sackmesser das Seil zu durchschneiden, bevor es die Bärin merkte. Nun war sie endlich gefangen. Sie regte sich darüber schrecklich auf. Sie tobte den ganzen Nachmittag in der Zelle. Wir aber konnten endlich den Zwinger putzen und nun war die Reihe an Herrn Bär, ein paar Tage im sauber geputzten Zwinger zu promenieren, während Madame zu Hause bleiben mußte.

* * *

Mutzli hat in seinem spätern Leben noch viele Beweise einer Intelligenz abgelegt, der höchstens ein Fuchs, niemals aber ein Mensch gewachsen war.

Sie bildete einen Hauptanziehungspunkt unseres Tierparkes. Als sie deshalb im biblischen Alter von elf Jahren das Zeitliche segnete, war ich aufrichtig betrübt.

Wenn wir Bären töten müssen, so verkaufen wir das Fleisch gelegentlich an Wirtschaften. In diesem Fall wurde der Braten als Hochzeitsschmaus für die Hochzeit meiner Tochter bestimmt. Bärenfleisch ist eine Delikatesse. Vor allem die Tatzen werden von Feinschmeckern sehr geschätzt, während die Keulen etwas zäh sind. Das Essen mundete den meisten vorzüglich, aber man wird begreifen, daß es mir unmöglich war, auch nur einen Bissen davon hinunter zu bringen.

Ich habe später noch viele andere Bären kennen und schätzen gelernt, aber mich nie mehr so attachiert wie an diesem ersten Zögling.

MÄDCHEN IM WINTER

Du gehst so streng durch die Straßen, wie nie,
Und deine Hüften sind schmal,
Und die Stiefel reichen dir bis ans Knie,
Du bist anders mit einemmal —

Du trägst wie gepanzert ein Pelzjackett
Mit einem Gürtel darum,
Im Sommer lächeltest du und warst nett —
Jetzt bist du gemessen und stumm.

Du gehst so hart wie ein Militär
Und straff ist deine Gestalt,
Du schaust dich nicht um und nicht zu mir her —
Ja, du kennst deine Gewalt!

Ich möchte am Straßenrand stramm vor dir stehn,
Obwohl ich ein Schweizer bin
Und solche Dinge bei uns nicht geschehn —
Nur du, du bringst mich dahin!

Du kleines Mädchen in Uniform,
Du schreitest mit der Zeit!
Sie ist aus den Fugen, und einzige Norm
Sind Stiefel. Und Knappheit. Und Schneid!

Hans Wilhelm Keller